

## 20 Sekunden

## Kein Zug im Simmental

SPIEZ. Ab Sonntagabend 22 Uhr wird der Bahnverkehr Spiez–Zweisimmen bis und mit 20. Oktober unterbrochen. Auf dem Abschnitt Wimmis–Zweisimmen werden die Züge durch Busse ersetzt. Sie verkehren nach Spezialfahrplan. 20M

## Raben sollen bleiben

BOLLIGEN. Die Gemeinde Bolligen unterstützt das 8-Spur-Ausbau-Projekt zwischen Wankdorf und Schönbühl. Sie wünscht aber Mitspracherecht. Zudem soll die Skulptur «Drei Raben» auf der Autobahnbrücke an prominenter Lage erhalten bleiben. 20M

## Rollerfahrer verletzt

LOHN-AMMANSEGG. Gestern Morgen erfasste eine Autolenkerin in Lohn-Ammansegg einen Motorroller. Der 17-jährige Fahrer wurde verletzt und musste ins Spital gebracht werden. 20M



Cordelia Hagi. PINK ELEPHANT

## Pink Lady bringt einen Ratgeber

BERN. Das Berner Original Cordelia Hagi, besser bekannt als Pink Lady, hat ein Ratgeber-Buch geschrieben. Damit will sie ihren Lesern helfen, ihr inneres Ich nach aussen zu kehren. Die Marketingfrau mit ihrer eigenen Agentur in Bern rät etwa, Erwartungen und Einflüsse von aussen zu prüfen, sich selber treu zu bleiben und zu überdenken, was einen glücklich macht. Das Buch ist über Cordeliahagi.ch erhältlich. CT

## Hat das Berner Oberland als



Das Lauterbrunnental (hier von Wengen aus betrachtet) gleicht Bruchtal, der Stadt der Elben, wie sie J.R.R. Tolkien in den «Herr der Ringe»-

## Gemeinden tricksen, um bauen zu können

BERN. Viele Gemeinden in Tourismusgebieten haben offenbar ein Schlupfloch gefunden, um die 2012 angenommene Zweitwohnungsinitiative zu umgehen. Die Anzahl Gemeinden

mit über 20 Prozent Zweitwohnungen schrumpfte zwischen 2013 bis Ende letzten Jahren von 573 auf 417. Wie «Der Bund» berichtet, deklarieren Gemeinden etwa Zweitwoh-

nungen neu als Personalwohnungen oder Leerwohnungen – und das werde von keiner höheren Instanz geprüft. Die Praxis ist auch im Kanton Bern verbreitet – etwa in Oberwil im

Simmental, wo der Anteil Zweitwohnungen von 30,7 Prozent (2014) auf 14,2 Prozent (2017) fiel. Aber auch in Kandergrund sank der Anteil von 23,4 auf 11,6 Prozent. CHO

## Linke Politiker wollen neue Bewilligungspraxis für Demos

BERN. Nachdem Polizisten die letzte unbewilligte Antifa-Demo verhindert haben, wird schon die nächste angekündigt. Braucht es eine neue Praxis für Demogesuche?

Am Samstag soll ein neuer Anlauf unternommen werden, um in Bern gegen «Faschismus, Rassismus und Sexismus» auf die Strasse zu gehen. «Wir beurteilen die Situation laufend», sagt Sicherheitsdirektor Reto Nause. Ob die Demonstranten am Samstag durch Berns Gassen ziehen dürfen, will er nicht beantworten. «Ein Demogesuch haben wir jedenfalls bisher nicht erhalten.» Der CVP-Politiker hofft weiterhin auf einen Dialog mit den Organisatoren – und dass diese doch noch eine Bewilligung einholen. Vera Diener vom Vorstand der Juso Stadt Bern bezweifelt, dass das Antifa-OK noch ein Gesuch stellt: «Die aktuelle Bewilligungspraxis ist extrem undemokratisch.» Für Nause ist jedoch klar: «Es braucht eine Bewilligungspflicht. Eine Demonstration tangiert das ganze öffentliche Leben in einer Stadt.»

Die Alternative Linke (AL) arbeitet derzeit an einem Papier, das auch die Juso



Polizisten bezogen am Freitag Stellung, weil eine unbewilligte Demo angekündigt war. KEYSTONE

unterstützen: «Es geht darum, bei Kundgebungen das Bewilligungsverfahren durch ein Anmeldeverfahren zu ersetzen», sagt Diener. Die Juso-Politikerin ist überzeugt, dass das für beide Seiten Vorteile hätte: «Demo-Organisatoren müssten so keine Angst haben, dass ihre Meinungs-

freiheit tangiert wird, und die Stadt hätte genügend Infos, um Blaulichtorganisationen und Transportunternehmen entsprechend zu informieren.» Bei Sicherheitsdirektor Nause kommt die Idee schlecht an: «Das würde in diesem Bereich zu einem absoluten Wildwuchs führen.» CHO